

Haidhauser

nachrichten

Oktober 2021

Preis 1,50 Euro

46. Jahrgang

Nr.10/2021

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Spielregeln für Schanigärten

Der Sommer neigt sich seinem Ende zu, dennoch bleibt die Zahl der Anträge auf Neuerrichtung oder Vergrößerung von Schanigärten auf beachtlichem Niveau. Der Bezirksausschuss hat sich im vergangenen Monat kritisch zu manchen Auswüchsen geäußert. Wann die Schanigärten in diesem Jahr offiziell ihren Betrieb beenden müssen, ist noch unklar.

Schanigärten sind beliebt und gut besucht und gehören mittlerweile fest zum Straßenbild in Haidhausen und in der Au. Und so genießt man die letzten lauen Abende und freut sich bereits jetzt, da die Schatten länger werden, auf die nächste warme Jahreszeit.

Das Protokoll der letzten Sitzung des Unterausschusses Wirtschaft vermerkt allein neun Anträge auf Neuerrichtung oder Vergrößerung von Freischankflächen und Schanigärten als Zeichen eines ungebrochenen Trends. Der Bezirksausschuss Au-Haidhausen ist nicht in allen Punkten glücklich mit der Ausbreitung gastronomischer und damit privater Nutzung, die den öffentlichen Raum zusehends einengt. An manchen Beispielen der Außengastronomie äußerten einzelne Mitglieder gar harsche Kritik. Gar nicht hinnehmbar sei es, wenn die Gehsteige mit Bierbänken möbliert oder wenn zusätzlich Serviertische nach draußen gestellt werden. Ebenso missfällt, wenn Fußgänger*innen in geducktem Gang unter Sonnenschirmen einhergehen müssen oder wenn der verbleibende Gehweg unter die geforderte Mindestbreite von 1,60 Meter verengt wird.

Nikolaus Haeusgen (CSU) sprach sich dagegen aus, dass der öffentliche Raum „vollgestellt“ wird. Ulrike Goldstein (Bündnis 90/Die Grünen) verlangte, die Restgehwegbreite von 1,60 Metern „müssen wir erhalten“. Die kritische Haltung des Gremiums führte in einem Fall gar dazu, dass das Plenum eine einstimmige Beschlussempfehlung des UA Wirtschaft auf Genehmigung mit 21 Gegenstimmen kippte und der beantragten Erweiterung der Freischankfläche die Zustimmung versagte. In einem anderen Fall strich das Gremium zumindest einen Tisch mit vier Stühlen aus dem Wunschkatalog eines Cafés. Im Zusammenspiel mit „rechtswidrig ab-

Fortsetzung auf Seite 4



Zu einem kleinen Fest haben die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner der Metzgerstr. 5a im Sommer die Nachbarschaft eingeladen. Das Wohnprojekt verspricht spannend zu werden. Auch Haidhauser Initiativen und Vereinen steht der „Open space“ zur Verfügung. Lesen Sie dazu unseren Artikel auf Seite 6.

Bürgerbegehren für 365 €-Ticket

Fahrziel Klimawende

Der öffentliche Nahverkehr ist eine wichtige Säule der klimagerechten Mobilität. Im Münchner Verkehrsverbund werden die Preise für Fahrten mit dem nächsten Fahrplanwechsel kräftig steigen. Jetzt ist ein Bürgerbegehren für ein 365 € - Ticket im Münchner Stadtgebiet auf den Weg gebracht worden.

Für 365 Euro jährlich im Münchner Stadtgebiet (Zone M) mit den „Öffentlichen“ unterwegs sein? Diesem Ziel möchte die Partei Die Linke einen Schritt näherkommen und hat dazu vor kurzem ein Bürgerbegehren initiiert. Zusätzlich soll es für Schülerinnen, Auszubildende, Studierende und Berechtigte des München-Passes ein ermäßigtes Monatsticket zum Preis von 15 € geben. Diese Änderungen, die ab dem 1. Januar 2023 in Kraft treten sollen, würden, so die Erwartung der Initiator*innen, die Fahrgastzahlen steigen lassen und die gegenläufige Entwicklung umkehren, unter der die Münchner Verkehrsbetriebe und der gesamte Verkehrsverbund seit Beginn der Corona-Pandemie leiden.

Der Münchner Verkehrsverbund MVV

Die Gesellschafter des MVV sind neben der Landeshauptstadt München, der Freistaat Bayern und die acht Verbundlandkreise München, Bad Tölz-Wolfratshausen, Ebersberg, Erding, Freising, Dachau, Fürstenfeldbruck und Starnberg.

Bis zu 30% weniger Fahrgäste seit Beginn der Corona-Pandemie im Vergleich zu den Zahlen von 2019 belasten die Bilanz des Münchner Verkehrsverbunds (MVV). Etwa 20% haben ihre MVV-Abos nicht mehr verlängert. Der MVV reagiert auf den Schwund der Fahrgäste mit Preiser-

höhungen. Nachdem bereits im vergangenen Jahr die MVV-Tarife durchschnittlich um 2,8% stiegen, steht ab dem Fahrplanwechsel im Dezember eine neuerliche Steigerung der Fahrpreise um durchschnittlich 3,7 Prozent bevor. Zu befürchten ist, dass die Preissteigerungen noch mehr Fahrgäste veranlassen, sich von den öffentlichen Verkehrsmitteln abzuwenden.

Dabei wäre es gerade jetzt wichtig, dass der öffentliche Nahverkehr seinen Platz als Mobilitäts-Dienstleister behauptet, besser noch: ausbaut. Die Verkehrswende kann in München und in der Region nur gelingen, wenn der motorisierte Privatverkehr zurückgedrängt wird und der Anteil ökologisch unbedenklicher Mobilität wächst: Fuß- und Radverkehr in Verbindung mit einem leistungsfähigen und für alle erschwinglichen Nahverkehr müssen gestärkt werden.

Ein 365€-Ticket könnte mehr Fahrgäste bringen, aber eben auch

weniger Geld in die Kasse der Münchner Verkehrsbetriebe. Hier argumentieren die Initiator*innen: „Die damit verbundenen Kosten können aufgebracht werden, wenn politisch entsprechende Prioritäten gesetzt werden. Wir schlagen zum Beispiel vor: eine Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung, Mehreinnahmen durch mehr Ticketverkäufe, Mittelschichtung vom Straßenbau für Autos hin zum öffentlichen Nahverkehr, Beteiligung der Unternehmen durch leichte Anhebung der Gewerbesteuer.“ Für die Deckung des Defizits stünde also die Landeshauptstadt München, in deren Gebiet die reduzierten Tarife gelten sollen, in der Pflicht.

Auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten, wie der MVV zu der Initiative stehe, erklärt dessen Pressestelle: „Prinzipiell steht die Verbundgesellschaft allen Vorschlä-

Fortsetzung auf Seite 4

Bezirksausschuss

Im September hat der Bezirksausschuss in der „Black Box“ im Gasteig Kulturzentrum getagt. Ein angemessener Rahmen für die Ehrung von sechs BA-Mitgliedern, umrahmt von drei Stücken der Violinistinnen Anna-Sophia Kraus und Melina Kiechle mit Stücken von Dmitri Schostakowitsch bis „Take Five“ von Dave Brubeck. An der guten Akustik dieses Raums sollten sich alle Tagungsorte des Bezirksausschusses messen. Verbesserungsfähig wäre allenfalls, dass allen, die es brauchen, eine Schreibaufgabe zur Verfügung steht.

Wortmeldungen aus der Bürgerschaft

JoMa am Start

Pfarrer Peter Dörfel (St. Johannes am Preysingplatz) berichtet über die Förderzusage des städtischen Sozialreferats für die nachbarschaftliche Begegnungsstätte JoMa e.V. Ab dem 1. Dezember mietet der Verein die Räumlichkeiten in der Regerstraße für den Nachbarschaftstreff an. Voraussichtlich im März kommenden Jahres öffnet der Treffpunkt seine Türen für das Publikum.

Den Weg freimachen

Was tun, wenn die Einfahrt in den Hof (Rosenheimer Straße 86) immer wieder von abgestellten Motorrädern blockiert ist? Zunächst einmal spricht man miteinander. In diesem Fall der betroffene Bürger, der ein dreirädriges Fahrrad nutzt, auf das er wegen gesundheitlicher Einschränkung angewiesen ist, mit der Fahrschule, deren Krafräder vor der abgesenkten Bordsteinkante abgestellt sind. Das Gespräch führt zu nichts. Der Unterausschuss Mobilität nimmt sich der Angelegenheit an auf der Suche nach einer konstruktiven Lösung. Vielleicht bietet sich die Umwandlung eines Autostellplatzes in einen für Motorräder an? Nach einem Telefonat und Besuchen vor Ort des UA-Vorsitzenden zeichnet sich ein Einlenken der Fahrschule ab. Sie will darauf achten, die Einfahrt passierbar zu halten. Der Unterausschuss appelliert an beide Seiten, im Gespräch zu bleiben, falls doch noch einmal Misslichkeiten auftreten. Der Bezirksausschuss schließt sich an.

Ausgleich gesucht

Bolzende Jugendliche können einen ganz schönen Lärm verursachen. Gerade ältere Menschen, die in der Nachbarschaft wohnen und

nicht mehr so mobil sind, fühlen sich dadurch gestört. Auf dem Balkon die Abendsonne genießen? Darauf verzichten sie notgedrungen.

Die Nachbarschaft des Spielplatzes Kegelhof wünscht die Aufstellung eines Schildes „Bolzen verboten“, eine Altersbegrenzung der Platznutzung bis 10 Jahre und eine zeitliche Einschränkung der Nutzung am Abend. Ulrike Goldstein (Bündnis 90/Die Grünen) erinnert daran, dass der Spielplatz und das Jugendzentrum schon lange vor der benachbarten Wohnbebauung am Ort war. Man wusste also bei Einzug um die Verhältnisse.

Glücklicherweise gilt Kinderlärm heute als sozialadäquat. „Wir dürfen das!“ war ein Plakatommo des Weltkindertags am 20. September. Toben, lärmern, spielen gehören dazu – auch das Lernen von Rücksichtnahme.

Der Unterausschuss Soziales, Gesundheit und Inklusion plant einen Ortstermin unter Einschluss aller Beteiligten inklusive einer/eines Lärmsachverständigen. Der Bezirksausschuss stimmt dem Vorschlag zu.

Die Partei, die Partei ... Anträge an den Bezirksausschuss

Wo können wir hin?

So gut wie kein Wirtshaus bietet heute noch einen Nebensaal oder Nebenzimmer, zu nutzen gegen ein geringes Entgelt. Der gepachtete Quadratmeter kostet ein Vermögen, da ist der Luxus eines nur sporadisch genutzten Raums nicht mehr möglich. Und doch sind solche Räumlichkeiten gesucht. Vereine, Parteien, Bürgerinitiativen oder auch einzelne aus der Bürgerschaft (Familienfeiern) sind oft lange und vergeblich unterwegs auf der Suche nach einem erschwinglichen Raum. Es gibt sie noch, aber wo?

Helfen könnte hier eine von der Stadt München für den Stadtbezirk erstellte Liste. Diese könnte auf

Bürgerversammlungen verteilt oder auf diversen Homepages veröffentlicht werden.

Wer weiß noch, dass im „Unionsbräu“ (Einsteinstr.) oder in der „Drehleier“ (ehemals Haidhauser Bürgersaal) die bürgerschaftliche Nutzungen fest vorgesehen ist, weil diese Häuser mit öffentlichen Geldern (Städtebauförderung) saniert oder errichtet wurden? Diese Möglichkeiten gehören in die Liste aufgenommen.

Die Idee für die Erstellung der Liste hat die CSU-Fraktion eingebracht, der BA hat einstimmig zugestimmt.

Ein Schlupfloch weniger

Seit Mai diesen Jahres gilt das „Baulandmobilisierungsgesetz“. Danach darf die Kommune einen „sektoralen Bebauungsplan“ erlassen. Für München könnte dies Fortschritte bei der Versorgung mit preisgebundenem Wohnraum bringen. Viele Bauherren können bislang vom vereinfachten Verfahren (§ 34 BauGB) Gebrauch machen. Die Stadt hat dabei keinerlei Einflussmöglichkeiten auf Steuerung der sozialen Struktur und Beteiligung der Bauherren an den Kosten. Das kann sich nun mit dem neuen Gesetz ändern. Ausschließlich gewinnorientierte Teile der Bauwirtschaft kritisieren die Neuregelung glatt als „Sozialwohnungsbaupflicht“.

Die SPD-Fraktion beantragt, das städtische Referat für Stadtplanung und Bauordnung solle prüfen, wo in unserem Viertel ein sektoraler Bebauungsplan erlassen werden könne. Brigitte Wolf (Linke) teilt mit, dass der Stadtrat das Referat damit bereits beauftragt habe. Ob die SPD denn konkrete Vorschläge habe? Nikolaus Haeusgen (CSU) erwähnt das Gelände Ecke Kirchenstr./Haidenauplatz, wo ein sektoraler B-Plan beispielweise Anwendung finden könne. Martin Wiesbeck empfiehlt Verweis des Antrags in den UA-Planung, der BA schließt sich dem Vorschlag einstimmig an.

Heckenschluss

Einstimmig beschließt der BA den Antrag der SPD-Fraktion, die schütterten Stellen der Hainbuchenhecke am Orleansplatz wieder zu schließen.

Ja watt denn nu?

Ein Tempo-Durcheinander macht die SPD-Fraktion in der Regerstraße aus. Vor der Weilerschule und dem Maria-Theresia-Gymnasium gilt Tempo 30, „dazwischen liegen ca. 70 Meter, in denen Tempo 50 erlaubt ist. Ausgerechnet dort, wo die beiden Trambahnhaltestellen

liegen, „an denen sich täglich hunderte von Schüler*innen tummeln“, so die SPD. Einheitlich soll künftig Tempo 30 gelten. Der BA schließt sich einstimmig an.

Zweimal Denkmalschutz

Trotz des energischen Protests des Bezirksausschusses hat das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (BfLD) das gut erhaltene, denkmalgeschützte Rückgebäude Trogerstr. 12 zum Abriss freigegeben. Dies, obwohl es „fast durchgängig noch im Originalbestand“ steht, wie der UA-Planung auf seiner letzten Sitzung feststellte. Nikolaus Haeusgen (CSU), Denkmal-

könnte auch negative Folgen für den unverändert geltenden Beschluss für Haidhausen nach sich ziehen.

Gehwege besser schützen

Parkraum im Viertel ist knapp, das ist seit vielen Jahren ein Problem für viele Autofahrerinnen und Autofahrer. Teilweise weichen Parkplatzsuchende auf Orte aus, an denen parken verboten ist, zum Beispiel auf Gehwege. Mit einem Antrag aus der SPD-Fraktion sollen Gehwege, die besonders häufig als Parkplätze genutzt werden, durch Radlaster besser geschützt werden.



Haidenauplatz/Kirchenstraße: Die Kastanien müssen einem Neubau weichen.

schutzbeauftragter, zeigte sich sehr verärgert: Das Landesamt für Denkmalschutz wende ganz offensichtlich deutlich großzügigere Maßstäbe gegenüber staatlichen Stellen als gegenüber privaten Hauseigentümern an.

Erfreuliche Entwicklung für das Haus Kellerstr. 3: Das BfLD hat das Haus in die Denkmalliste aufgenommen, weil es zusammen mit zwei weiteren Häusern (Preysingstraße 4 und 6) eine schutzwürdige Baugruppe bildet. Nun sei der Weg offen, so Haeusgen, mit dem Eigentümer wegen der steuerlichen Vorteile und der Fördermöglichkeiten nochmals ins Gespräch zu kommen mit dem Ziel des Erhalts des Gebäudes.

Ende des Kneipenstopps in Haidhausen?

Jörg Spengler, BA-Vorsitzender, berichtet, dass der Beschluss des Stadtrats zum Kneipenstopp in Haidhausen (gilt seit 1996!) möglicherweise wackelt. Eine erfolgreiche Klage im Glockenbachviertel

Im Antrag wird eingeräumt, dass Gehwege grundsätzlich dem Fußverkehr vorbehalten sein sollen, auch Fahrradständer gehören eigentlich nicht auf den Gehweg, so der Antrag. In Ausnahmefällen, zum Beispiel bei besonders großzügig ausgebauten Gehwegen oder Gehwegnasen, könnten sie aber dazu beitragen, das Verparken durch Kraftfahrzeuge zu verhindern und gleichzeitig das Radparken zu ordnen. Der Antrag bezieht sich vor allem auf die Kreuzungen Metz-/Sedanstraße, Seerieder-/Kirchenstraße und Troger-/Prinzregentenstraße.

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Straße 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Christine Gaupp

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Straße 121, 81241 München

Anzeigen:

Kathrin Meram, Tel. 2 01 10 84

Termine und Veranstaltungen:

Christa Läßle, Tel. 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter:innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Christa Läßle,

Christine Gaupp, Christopher Hamacher,

Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht,

Heike Jütting, Jacob Thomas, Jutta Stolte, Karin Unkrig,

Kathrin Taube, Markus Wagner, Michael Ried,

Regina Schmidt, Rudolf Winzen, Walter Burtscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r Bewohner:in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 20 Uhr treffen wir uns in einer Wirtshaus (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteilkabinen in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Tabak- u. Getränkelaß



Familie Busch
Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Das Schnabeltier, das Schnabeltier
vollzieht den Schritt
vom Ich zum Wir.
Es spricht nicht mehr
nur noch von sich,
es sagt nicht mehr:
"Dies Bier will ich!"
Es sagt: "Dies Bier,
das wollen Wir!"
Wir wollen es, das Schnabeltier!

Robert Gernhardt

Sie wollen Bier?
Das haben wir:



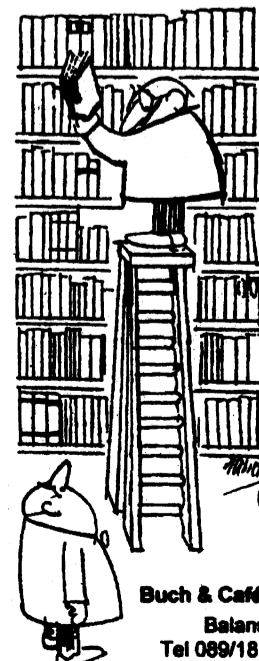
Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

ESOTERISCHER BUCHLADEN Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575

www.esoterischerbuchladen.de



www.ichwilllesen.de
24 Std. Shop

Wir
bemühen
uns gem
für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

Fress & Sauf

Was zu essen übrig bleibt

Mit dem Fressen und Saufen ist es auch nicht mehr das, was es mal war. Zwar schweigen wir seit wir denken können in kulinarischem Saus und Braus, wohl wissend, dass das zu anderer Zeit oder an anderem Ort oder bei prekärerer Finanzlage nicht möglich wäre. Doch dieses Wissen ließ sich bis vor kurzem weit hinter den Gaumen schieben, wo es ja bei vielen Menschen auch noch gut verborgen liegt. Mitten in der Klimakrise angekommen, muss man schon sehr weltabgewandt sein, um sich um den Zusammenhang zwischen CO₂-Überhang und Fleischgenuss herumzudrücken. Der alte Spruch: „Man gönnt sich ja sonst nichts“ ist ein wenig aus der Mode geraten. Beim Tischgespräch kann es schnell auf die Zuspitzung hinauslaufen: Genussmenschen gegen Magenfüller. Verführbare gegen Selbstbeherrschte. Egoisten gegen Weltbewahrer. Zyniker gegen Moralisten. Besonders Eltern und ihre halbwüchsigen FridaysForFuture-Brut haben da einiges durchzustehen, aber auch die frohe HN-Runde wurde durch ein solches Grundsatz-Gespräch belebt, denn beim gewiss nicht carnivorenfeindlichen „Augustiner Haidhausen“ stieß eine liebe Freundin zu uns – eigentlich zerrten wir sie geradezu vom Fahrrad, damit sie uns ein wenig Gesellschaft leistet und wir nicht immer nur im eigenen Saft schmoren, im Gemüsesaft, versteht sich – und äußerte beiläufig, während ihr Blick suchend nach Vegetabilem über die Speisekarte glitt: „Wir sind ja mittlerweile zu Hause schon fast so was wie vegan geworden.“

Ich bewundere Veganer haltlos, weil sie die Fron der täglichen Essenszubereitung um den Schmerzfaktor des Verzichts und der lieben Gewohnheit multiplizieren, um es ganz kurz auf den Punkt zu bringen. Außerdem beneide ich sie um ihren moralischen Vorteil. Aber gerade deswegen gehen sie mir auch wieder ein klitzekleines bisschen auf die Nerven. Das kann man aber nicht laut sagen. Also sagte ich: „Da war doch letztes Wochenende so ein Artikel in der Süddeutschen, dass vegane Ernährung am meisten Wasserverbrauch nach sich zieht.“

Ganz schlechter Text. Die gute Freundin ging hoch wie eine Rakete und brachte eine Reihe guter Argumente gegen die pauschale und wahrscheinlich von der Fleischindustrie forcierten Stu-

die: z.B. dass ja Fleischesser auch Gemüse essen, und dass es ja ganz darauf ankommt, welches Gemüse man isst, unabhängig davon, ob Veganer oder nicht, z.B. seien Avocados für sie tabu, und dieses Mandelmilch-Bashing habe sie schon woanders gelesen, meine Güte, man könne ja stattdessen Hafermilch

Taliban – eben dass die Gruppierung im 19. Jahrhundert als Reaktion auf, raten Sie mal, die Kolonisierungsattacken der westlichen Welt erfolgte – oder die überraschende Erkenntnis, dass Stechmücken keineswegs vom Licht angezogen werden, sondern von menschlichen Ausdünstungen, das

kamen um dieses Lokal eigentlich fast nicht herum. Die Reservierung erwies sich als unproblematisch und griff noch für denselben Abend, obwohl sich dann abends niemand mehr an uns erinnern konnte und wir an einen Katzentisch verfrachtet wurden. Eine Speisekarte gab es nicht, nur einen

Löffel hin- und herglitschte wie eine rätselhafte Meeresfrucht. Ein wenig angeschärft und aromatisiert durch fruchtiges Chili. So lob ich mir die toskanische Küche, wild und bodenständig. Aber den Rest vom KULT kann man gleich wieder vergessen. Was beweist das? Im Prinzip nichts, außer dass man jedes Essen vermurksen kann, ob nun Fleisch, Fisch oder nur Zucchini drin ist.

Nun fahren wir mit den Gedanken zurück, nordwärts über die Alpen und ins nieselgraue Haidhausen. Wir saßen trotzdem draußen, daher fallen feinsinnige Betrachtungen übers Interieur auch dieses Mal flach. Regen Zuspruch fanden die Fleischspeisen: Schweinsbraten mit Kruste, Kartoffelknödel und Krautsalat – eine schöne Portion, besonders hervorzuheben ist die Sauce, sie besteht aus dem schweineigenen Saft. Auch der Zwiebelrostbraten wurde gepriesen: „Überdurchschnittlich gut und schön groß. Bin begeistert. Schön viel Bratkartoffeln dabei.“ Aufgemerkt, ihr Gourmetköch*innen: Es muss nicht nur viel auf dem Teller sein, sondern SCHÖN viel! – Was ein Bergsteigerschnitzel genau ausmacht, kann ich Ihnen von Elba aus nicht sagen, aber unser Tester war zumindest nach dem Genuss noch in der Lage, es für „sehr lecker“ zu befinden. Auch die Kalbsfleischpflanzlerl mit Kartoffelsalat (mit Gurke!) und Bratensauce können rundheraus empfohlen werden.

Zuverlässig wurden auch hier die Kässpätzchen getestet. Die Spätzle standen im Verdacht, nicht frisch gemacht worden zu sein, aber das wäre vielleicht auch etwas viel verlangt. Es gibt ja viele gute halbfrische Sorten. Der aromatische Käse traf ins voll ins Schwarze, die Zwiebeln hingegen stammten, wie so oft, aus der Packung. Der Beilagensalat war mild angemacht und reichlich.

Die Spinatknödel schwammen in allzu viel Butter, ansonsten stimmte alles mit ihnen: Der Spinat färbte sie grün, die gerösteten Walnüsse und der Parmesan sorgten für ein gutes Aroma, Rucola und Tomaten verstärkten den vegetabilen Anteil.

Bleibt zum Schluss noch der Salat als Hauptgericht mit erwärmtem Ziegenkäse und knusprigem Baguette: astrein, fand ich, und unsere gute Freundin notierte dazu: „Wasserverbrauch bisher unklar, aber die CO₂-Bilanz ist bei Ziegenmilch besser als bei Kuhmilch.“

Wenigstens etwas!

kat



trinken, aber die globale Wasserproblematik sei ja wohl nicht den Veganern anzulasten, die sich gelegentlich einen Schluck Mandelmilch zum Zichorienkaffee gönnen. Im Übrigen habe sie den Artikel gar nicht gelesen, weil sie schon die Überschrift so aufgeregt habe. Ich hatte ihn schon gelesen, mir wie üblich aber nur ein paar Bruchstücke gemerkt, z.B. dass Kohl wenig Wasser im Anbau braucht und dass man manches Gemüse auch ein bisschen geschickter anbauen könnte, mit mehr Feuchtigkeitsspeicherndem Kompost zum Beispiel. Und dass Fleisch essen in jedem Falle noch klimaschädlicher sei. Zu Hause fing ich an, den Artikel zu suchen, aber es ist wie ein Naturgesetz: Wo auch immer auf Tischen, Betten und Böden sich die Zeitungen der letzten Tage verteilen, genau dieser Teil mit dem fraglichen Artikel ist wie vom Erdboden verschluckt. Auf der Suche findet sich manch anderer interessanter Artikel, z.B. die Geschichte der

heißt: Hektisches Schließen der Schlafzimmerfenster, wenn man das Licht anmacht, bringt nichts, vielmehr sollte man das Fenster schon dann hektisch schließen, wenn man es betritt. Aber den Artikel über die wasserverschwendenden Gemüsekabberer und Milchersatzschlürfen fand ich nicht. Ist letztlich auch nicht so wichtig, denn man kann ihn ja, wie oben bewiesen, auch widerlegen, wenn man ihn nicht gelesen hat.

Bevor wir uns nun dem mehr oder minder verwerflichen Speisenangebot des Haidhauser Augustiner zuwenden, möchte ich Sie zu einem kurzen Exkurs nach Elba einladen, wo sich die Autorin gerade befindet. Bevor wir losfahren, schärfen uns unsere Nachbarn ein: „Wo immer ihr auf Elba landet, ihr MÜSST ins „Olio e cacio“ gehen, das ist ein Lokal in San Piero in Campo, das ist KULT, ihr habt da den irrsten Blick auf Marina di Campo, und das irrste Essen, die denken sich jeden Tag was Neues aus, so was kriegt ihr sonst nirgends, aber ihr müsst reservieren, sonst habt ihr keine Chance, am besten reserviert ihr gleich heute noch von hier aus, also, wenn ihr im „Olio e cacio“ nicht wart, dann wart ihr praktisch nicht auf Elba.“

Tatsächlich ließen wir uns unweit von San Piero am Meer nieder und

QR-Code, mit dem sich das Handy redlich plagte, aber schließlich zeigte es uns doch eine lange Reihe von Speisen, sogar auf Deutsch, die bis auf die Suppe „Gekochtes Wasser“ – Aquacotta – sehr vielversprechend klangen. Wir entschieden uns für Tagliolini mit Zucchini und Pecorino, für Wildschwein nach Maremma-Art und Thunfisch in Pistazienkruste – und für die Suppe, ein wenig Freude am Experiment kommt ja im Urlaub häufig auf. Aber zu unserer großen Verwunderung waren die Speisen zwar hübsch anzusehen, aber geschmacklich überaus langweilig, egal ob vegetarische Nudeln oder Wildschwein, noch nicht mal der Thunfisch schmeckte nach Thunfisch, wie man ihn kennt, oder nach irgendwas anderem Fischigem. Der Lichtblick des Abends aber war die Suppe, die nur marginal aus gekochtem Wasser bestand, vielmehr aus einem gut durchgeschmorten Tomaten- und Selleriesugo mit viel Zwiebeln und etlichen Stücken getoastetem oder sonstwie gehärtetem Brot (wir wollen mal nicht automatisch davon ausgehen, dass es alt war), schön eingeweicht durch die Suppe – die Krönung aber bestand aus einem Ei, das der Koch einfach so hineingeschlagen hatte, ein verlorenes Ei gewissermaßen, dessen noch flüssiger Eidotter auf dem

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Weißenburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0
info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

dtp jutta stolte

Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung
für frauen Veranstaltungen
Wohnen Gruppen Gesundheit Vielfalt für frauen
alleinerziehende Frauen Erholung Coaching Inklusion
Bildung Workshops Eltern & Kinder
Treffen offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Beratung für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

Anzeigen

Haidhauser Augustiner
Wörthstr. 34
Tel: 444 89 459
tägl. geöffnet von 10:00 – 24:00

Fortsetzung von Seite 2

Bezirkssauschuss

Die SPD-Fraktion bedauert es, einen derartigen Antrag zu stellen. Aber insbesondere bei besonders schön und großzügig gestalteten Gehweg-Bereichen scheint dies notwendig zu sein, um das Zuparken durch Kraftfahrzeuge zu verhindern. Aus dem Gremium kommen noch die Hinweise, dass durch die Radlstände keine Sichtbehinderung entstehen (Barbara Schaumberger) und dass die Querung für Menschen mit Sehbehinderung nicht erschwert werden darf. Mit diesen Ergänzungen wird der Antrag einstimmig angenommen.

Überarbeitung der Parklizenzgebiete

Seit letztem Jahr, bedingt durch die langen Schließungen von Gaststätten, Cafés und Kneipen, erhielten viele Lokale die Möglichkeit für zusätzlichen Raum durch sogenannte Schanigärten. Fast immer geht dies zu Lasten von Parkplätzen. Öfters hörten wir schon Klagen, die Parkplätze im Viertel werden immer weniger. die Gebühr für



Dieses Fahrzeug stand mehr als eine Stunde auf dem Gehweg Ecke Sedan-/Metzstraße. Von einem kurzen Be- oder Entladen kann da nicht die Rede sein, auch diese wäre jedoch nicht gestattet. Das Fahrzeug versperrte den kompletten Fußweg. Alle Fußgänger mussten auf die Straße gehen, um vorbei zu kommen.

die Parklizenz wird aber nicht angepasst.

Der Ausschuss Mobilität im Bezirkssauschuss hat sich diesem Problem angenommen und einen Vorschlag ausgearbeitet, wo zusätzliche Parkplätze für Lizenzberechtigte geschaffen werden könnten.

Der Antrag sieht vor, dass insgesamt 962 allgemeine Parkplätze wegfallen und dafür 664 ganztags Anwohner-Parkplätze, 181 nächtliche Anwohner-Parkplätze ab 18:00 Uhr und 117 Anwohner-Parkplätze von 9:00 bis 18:00 Uhr entstehen würden.

Wir finden, dem Bezirkssauschuss gebührt großes Lob, dass er sich proaktiv dieses Problems im Viertel annimmt. Einstimmig nimmt das Gremium diesen Vorschlag an.

anb+wsb

Fortsetzung von Seite 1

Spielregeln für Schanigärten

gestellten Motorrädern“ (Martin Wiesbeck, Bündnis 90/Die Grünen) ergäbe sich hier eine nicht mehr hinnehmbare Engstelle auf dem Gehweg.

Wann ist Schluss mit den Schanigärten? Wissen die Wirt*innen, „dass ihre Genehmigung Ende Oktober ausläuft?“, fragte Andreas Micksch (CSU). Er verwies darauf, dass die Genehmigung von Schanigärten „bislang ja nichts kostet“. Das habe Einfluss darauf, dass viele Wirt*innen die Einrichtungen so lange wie möglich draußen stehen lassen in der Hoffnung auf den ein oder anderen noch kommenden schönen Tag. Nina Reitz (SPD) hat einmal in einen Genehmigungsbescheid hineingeschaut und dort keinen entsprechenden Hinweis auf ein Ende der Genehmigung entdecken können.

Auf Rückfrage der Haidhauser Nachrichten nach einer Befristung hat die Pressestelle des städtischen Kreisverwaltungsreferats mitgeteilt: „Die Gastronomiebetriebe werden zeitnah über das weitere Vorgehen bezüglich der Freischankflächen auf Parkplätzen und in der seitlichen Ausdehnung über die Gebäudengrenze hinaus informiert. Vorab müssen noch einige Verfahrensfragen geklärt werden, da der Wegfall der Pflicht zur Einhaltung des infektionsschutzrechtlichen Ab-

standsgebots in der Gastronomie zum 2.9.2021 auch Auswirkungen auf die Genehmigungsbescheide hat.“ Das offizielle Ende der Schanigärten und im Zuge der Pandemie-Beschränkungen erteilter Genehmigungen erweiterter Freischankflächen schwebt momentan also noch in der Luft.

Der Au-Haidhauser Bezirkssauschuss jedenfalls hat auf seiner letzten Sitzung klargestellt, dass er bei der Genehmigung und der praktischen Handhabung von Schanigärten und Freischankflächen auf die Einhaltung einiger Minimalia pocht.

anb

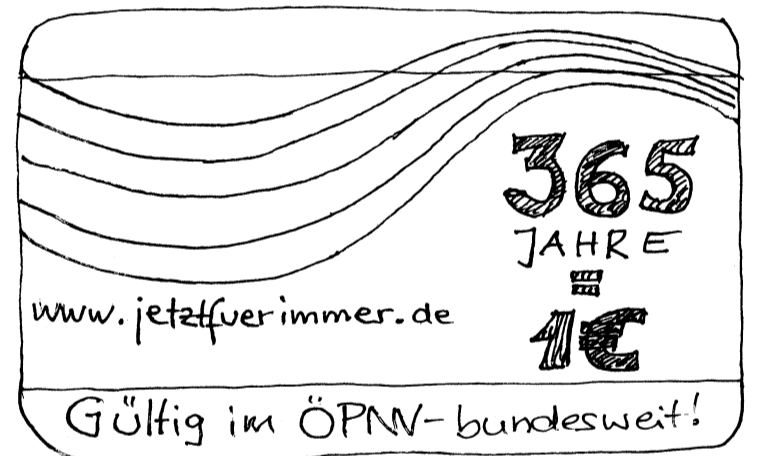
PS: Dem Protokoll des UA Mobilität lässt sich eine Konkretisierung entnehmen, unter welcher Voraussetzung das Parken neben Schanigärten ordnungsrechtlich sanktioniert wird: „Das Kreisverwaltungsreferat führt aus, dass gegen Parken ... neben Schanigärten vorgegangen wird, ..., wenn Begegnungsverkehr nicht mehr möglich ist.“

Fortsetzung von Seite 1

Fahrziel Klimawende

gen, die den öffentlichen Personennahverkehr voranbringen, offen gegenüber.“ Es stellten sich jedoch Fragen: „Wie soll und kann das rabattierte Ticket finanziert werden? Bei Gültigkeit ausschließlich im Stadtgebiet wären die Einnahmeverluste ausschließlich durch die Stadt zu finanzieren.“ Genau das ist ja die Absicht der Initiator*innen des Bürgerbegehrens.

Ein weiteres Problem sieht der MVV in der Beschränkung der Initiative auf das Münchner Stadtgebiet: „Wie wirken sich Tarifsprünge, die an den Grenzen zur Landeshauptstadt entstünden, auf die Pendlerbewegungen aus? Ein- und Auspendler*innen in und aus der Stadt München halten sich in etwa die Waage. Ein extremer Tarifunterschied zwischen München und dem Umland verlagert aktuell an den Außengrenzen des MVV bestehende Probleme in den Verbundraum hinein. Als Verbundgesellschaft sind wir überzeugt, dass eine nachhaltige Verkehrswende nur getragen von allen Partnern und im Großraum gemeinsam gelingen kann.“ Über Alleingänge einzelner Gesellschafter ist der MVV offenbar nicht glücklich. Aus rechtlichen Gründen kann sich das Münchner Begehren nur an die Bürger*innen unserer Stadt wenden.



Die dritte Forderung des Bürgerbegehrens greift genau diesen Gedanken auf: Die Stadt München verpflichtet sich, die günstigen Tarife für den gesamten Tarifraum anzustreben und entsprechende Anträge in der Gesellschafterversammlung des MVV zu stellen. Damit wäre das Anliegen an der richtigen Stelle, dem gesamten Tarifverbund.

Erinnern wir uns: Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder hat vor drei Jahren die Einführung des 365 € Tickets bis zum Jahr 2030 gefordert. Spätestens wenn der MVV das Ziel des Begehrens für den gesamten Tarifraum diskutiert, müsste der Ministerpräsident Farbe

bekennen, ob es ihm mit seiner Forderung ernst ist und das Land Bayern auch bereit ist, einen notwendigen finanziellen Beitrag zu leisten. Vielleicht geht es mit der Schubkraft eines erfolgreichen Bürger*innen-Begehrens ja etwas schneller.

Jetzt sind erst einmal die Münchner Bürgerinnen und Bürger um ihre Unterschrift unter das Begehren gebeten. Unterschriftenlisten und weitere Informationen gibt es unter www.365mvg.de.

anb

Anzeigen

Anzeigen

druck
WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

LEBASCHA

Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik
zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre.
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 • 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Rundgarten durch den Eggarten

Zweifel an Versprechen der Investoren

Im Münchner Norden liegt der Eggarten. Er wird in seiner heutigen naturnahen Gestalt in einigen Jahren der Vergangenheit angehören. Privatinvestoren und ein genossenschaftliches Konsortium planen dort gemeinsam die Errichtung von 1750 Wohnungen und geben gegenüber der Stadtverwaltung und dem Stadtrat den Takt vor.

Am Tag des Offenen Denkmals im vergangenen Monat haben der Bund Naturschutz Bayern und die Bürgerinitiative „Aktionsgemeinschaft pro Eggarten“ zu Führungen durch und rund um das Eggartengelände eingeladen. Der Eggarten ein Denkmal? Ja, wegen seiner Einzigartigkeit wäre sein Verschwinden ein großer Verlust.

Gut 80 Gäste haben sich auf einer Wiese neben dem Eggarten versammelt. Die kleinere Gruppe macht sich auf den Weg rund um das Areal. Dort thematisiert der Rundgangsleiter Herr Schön planerische Fragen. Er vergleicht Zusagen der Bauherren mit der aus seiner Sicht zu erwartenden Wirklichkeit. Wie steht es mit dem versprochenen weitgehenden Schutz und Erhalt der vielen Großbäume, die das Gelände prägen? Was ist von der Verkehrsanbindung (öffentlicher Nahverkehr) zu erwarten? Wird es ein Freiflächenangebot auf dem Gelände selber geben – insbesondere für Jugendliche?

Erhalt der Großbäume

Laut einer Stellungnahme vom Bund Naturschutz Bayern (Juli 2021) stehen auf dem Gelände circa 960 Bäume. Davon sind 25 Prozent, also 240 Bäume, als erhaltenswert oder sehr erhaltenswert eingestuft. Knapp 60 Prozent der besonders geschützten Bäume – dies entspricht der Zahl von etwa 140 Bäumen – bleiben erhalten, so die Ankündigung der Bauherren. Das weist Schön zurück. „Der versprochene Umfang des Erhalts der Großbäume ist eine Lüge.“ Das sei seiner Ansicht nach gar nicht machbar. So müsse beispielsweise die am nördlichen Eggarten verlaufende Wilhelmine-Reichard-Straße verbreitert werden. „Hier entsteht eine Rodungsschneise“ so Schön, der zahlreiche große Bäume zum Opfer fallen werden.

Im Inneren des Geländes stehen die großen Bäume weitgehend als Solitäre, umgeben von Gehölz oder kleineren Bäumen, die als Pflanzengesellschaften die großen Bäu-

me schützen. Werden sie ihres umgebenden Grüns beraubt, rückt ihnen die Baufahrzeuge und die Baustelleneinrichtungen zu nahe, dann könnten auch die Bäume im Bestand gefährdet sein, die die Investoren laut eigener Planung bislang erhalten wollen. Schön ist skeptisch: „Die geplante Gebäudeanordnung sieht bislang keinen effizienten Schutz einzelner Bäume vor.“ Der Bund Naturschutz geht in seinen Berechnungen vom Verlust von 820 Bäumen aus. Möglicherweise fällt die Zahl noch höher aus. Doch selbst wenn es den Investoren gelingt, die versprochenen 58 Prozent der Großbäume dauerhaft zu sichern, wird das Areal seinen bisherigen Charakter und seine Bedeutung für Artenvielfalt und Klimaschutz unwiederbringlich verlieren.

Mangelhafte Anbindung an öffentlichen Nahverkehr

Geht es nach dem Bauherrn, sollen auf dem Gelände etwa 4800 Menschen ein neues Zuhause finden. Direkt angebunden an den öffentlichen Nahverkehr ist das Gelände bislang nur durch eine über die Lassallestraße führende Buslinie. Etwa 700 bis 800 m vom Eggarten entfernt sind zwei U-Bahnstationen (Oberwiesenfeld und OEZ) und der S-Bahn-Halt Fasaneerie. Eine nahegelegene Anbindung des Areals an das Schnellbahnnetz fehlt. Behebbar wäre dieses Defizit mit der Einrichtung eines S-Bahn-Halts auf dem Eisenbahntrasse, der südlich des Eggartens verläuft. Auch wenn die Bauherren für das Innere des neuen Quartiers ein gutes Mobilitätskonzept versprechen, wird die Belastung durch steigenden Kraftfahrzeugverkehr vor allem für die Nachbarschaft unausweichlich sein, solange der Eggarten nicht besser an den öffentlichen Nahverkehr, vor allem an das Schnellbahnnetz, angebunden ist. Doch für eine bessere Anbindung, etwa den Bau eines weiteren S-Bahn-Halts, gibt es nach Schöns Aussage noch nicht einmal eine Planung.

Freiflächen – gerne woanders

Allem Anschein nach sieht die Planung des Eggartengeländes die Einrichtung von Freiflächen für die künftigen Bewohner auf dem eigenen Areal nicht vor. Insbesondere fehlt es an Angeboten speziell für Jugendliche. Wo sollen sie hin? Häufig ist zu beobachten, dass es die Stadt zulässt, dass Investoren den Bedarf an zusätzlichen Freiflächen auf bereits bestehende benachbarte Grün- und Erholungsflächen „auslagern“, wie Schön vermutet. Dafür gibt es übrigens auch in Haidhausen ein Beispiel: So soll der durch das Projekt „Orleanshöfe“ ausgelagerte Bedarf an Frei- und

Eggarten-Projekt wird gerade intensiv an mehreren inhaltlichen Punkten gearbeitet. Einer davon ist die Bearbeitung der Grün- und Freiräume. Es braucht daher noch ein bisschen Zeit, dies zu konkretisieren, dies betrifft auch die von Ihnen gestellten Fragen zum Erhalt der Großbäume und der Schaffung von Freiflächen auf dem Gelände.“

Investorenplanung

Generell kritisiert Schön, dass es sich hier um eine Investorenplanung handelt. Die Stadt selbst hat



Sehr gut besucht: Führungen durch und rund um den Eggarten

Erholungsflächen nicht auf dem Gelände ausgewiesen, sondern in den bereits bestehenden – und schon voll ausgelasteten! – Hypopark ausgelagert werden, mit Billigung der Stadt.

Was sagen die Investoren?

Die Agentur Hendricks & Schwarz wirbt auf ihrer Homepage mit dem Satz „Immobilienprojekte reibungslos realisieren“ und bezeichnet sich als einen der „führenden Anbieter für strategische Beratung und Dienstleistungen“. Für die Investoren des Eggarten-Projekts ist dieses Unternehmen mit der Öffentlichkeitsarbeit betraut. Auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten zur Baubilanz und Freiflächen, zur Frage also, was sie zu der von den Naturschützern vorgetragenen Kritik sagt, vertröstet die Agentur auf einen späteren Zeitpunkt: „Im

den Investoren die Planung überlassen. Gutachten z.B. über einen denkbaren Funktionsverlust der beiden Kaltluftbahnen die über den Eggarten verlaufen, hat der Investor in Auftrag gegeben. Sie liegen der Öffentlichkeit nicht vor. Ob und in welchem Ausmaß die geplante massive Bebauung sich störend auf den Kaltluftfluss auswirkt, bleibt unklar. Dabei wäre dies in Zeiten des Klimawandels und der notwendigen Anpassung daran eminent wichtig. Die Klärung dieser Frage müsste am Beginn jeglicher Planung stehen und das Maß der Bebauung bestimmen.

Dass die Stadt schon lange nicht mehr Herrin der Planungsverfahren ist, scheint ein grundsätzliches Problem zu sein. Im Februar dieses Jahres haben ÖDP und Freie Wähler im Stadtrat beantragt, städtische Planungshoheit von privaten Investoren zurückzuholen. Damit will die Fraktionsgemeinschaft sicherstellen, dass die Stadtverwaltung alle Planungsschritte, Wettbewerbe, Bürgerbeteiligung wieder in die eigene Hand nimmt. Ebenso soll sie Gutachten künftig über von ihr beauftragte unabhängige Fachbüros erstellen lassen und sie unverzüglich der Öffentlichkeit zugänglich machen.

ÖDP und Freie Wähler monieren, dass die Bürgerbeteiligung in letzter Zeit mehr dem Marketing der Investoren dient, als einer fundierten Information und Teilhabe der Öffentlichkeit. Schön führt aus, dass dieses Vorgehen auch bei der Eggartenplanung zu beobachten ist und beklagt, dass die Stadt den Investoren weitestgehend das künftige Baufeld überlässt.

Wie weiter?

Wie wird es weitergehen am Eggarten? Im März 2023 ist mit dem Bebauungsplan zu rechnen. Ende September hat das Münchner Referat für Umwelt und Klimaschutz darauf hingewiesen, dass München die am dichtesten versiegelte Großstadt Deutschlands ist. Vor diesem Hintergrund ist es geradezu ein Aberwitz, ein Gelände wie den Eggarten für ein massives Bauprojekt herzugeben.

Vielleicht gelingt es noch, den Münchner Stadtrat zum Umdenken zu bewegen und das Planungsverfahren auf Eis zu legen, noch besser: es zu beenden.

anb

PS: Im vergangenen Monat hat das Planungsreferat dem Planungsausschuss des Stadtrats eine Stellungnahme vorgelegt, die auch den im Artikel erwähnten Antrag von ÖDP/FW beantwortet. Danach wird sich an der bisherigen Praxis nichts ändern. Lediglich will das Planungsreferat bei Gutachten, die von privater Hand beauftragt wurden, ein Mitnutzungsrecht verankern. Diese könnte sie dann selbständig veröffentlichen.

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

**Cafe
im
Hinterhof**

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64

täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Café
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

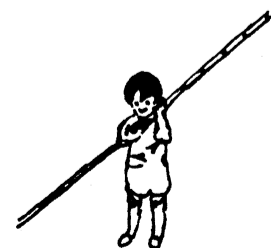
Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

Wohnprojekt Metzgerstr. 5a

Solidarisch und selbstbestimmt

Ende des Jahres 2024 soll die Baulücke in der Metzgerstraße 5a mit einem neuen Wohnhaus geschlossen sein. Gemeinsam mit der Kooperative Großstadt Baugenossenschaft (KooGro) will dort der Verein Gemeinwohlwohnen ein Wohnprojekt besonderer Art entwickeln.

Ein selbstbestimmtes Leben führen, ist der Wunsch und Anspruch vieler Menschen. Nicht allen steht dieser Weg gleichermaßen offen. Wer mit Einschränkungen oder Behinderungen lebt, etwa einen Rollstuhl nutzt, steht vor besonderen Herausforderungen. Welche Alternative bietet sich zu einer Pflegeeinrichtung, in der auf Hilfe angewiesene rasch in Abhängigkeiten und Fremdbestimmung geraten?

Samuel Flach, Rollifahrer, hat die Erfahrung gemacht, dass es sehr schwer ist, eine barrierefreie Wohnung zu finden, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam in einer Wohngemeinschaft leben. Um dieses Anliegen zu ermög-

lichen, ist auf seine Initiative aus dem Freundeskreis heraus der Verein Gemeinwohlwohnen e.V. entstanden.

Selbstbestimmt und solidarisch

Studentinnen und Studenten, Pflegekräfte, Behinderte, Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund haben sich im Verein Gemeinwohlwohnen zusammengeschlossen. Die Kerngruppe besteht aus acht bis zwölf Menschen. Manche von ihnen wollen in die Metzgerstraße 5a einziehen. Andere sind unterstützend tätig. Drei Säulen

sind Basis der Vereinsarbeit:

- die Realisierung von solidarischen Wohnprojekten wie jetzt in der Metzgerstraße 5a;
- mit Veranstaltungen auf Forderungen für selbstbestimmtes inklusives Leben aufmerksam machen und
- in diesem Sinne auf die Politik einzuwirken.

Projekt Metzgerstraße 5a

Im Jahr 2016 gab es einen ersten Versuch des Vereins, im Wohnprojekt Freiham bei der Kooperative Großstadt (KooGro) unterzukommen. Dies ließ sich nicht realisieren. Vier Jahre später kam der Vorstand von KooGro auf den Verein zu. Beide Partner bewarben sich bei der Stadt mit einem gemeinsamen Konzept um das Grundstück Metzgerstraße 5a und erhielten den Zuschlag (HN 02/21). 16 Personen des Vereins werden die künftigen Bewohner*innen stellen. Diese

gründen einen unabhängigen Hausverein, der künftiger Mieter von KooGro sein wird, die das Haus besitzt. Diese Gründung soll, so Flach, garantieren, dass alle Entscheidungen, die das Zusammenleben betreffen, ausschließlich in der Hand der Hausbewohner*innen bleiben. Flach betont die Bedeutung dieser basisdemokratisch geprägten Autonomie, die sich klar abgrenzt von klassischen Einrichtungen für Behinderte. Das Besondere daran ist, dass das Modell niemanden ausgrenzt. Menschen aller Ausrichtungen und Ansichten finden sich zusammen, die in gegenseitiger Hilfe den Alltag meistern. Zum Beispiel soll auch Menschen Zugang verschafft werden, die aus eigener Kraft finanziell überfordert wären. „Die gegenseitige Hilfe steht im Vordergrund“, so Flach.

Community Space

Im Erdgeschoss des Hauses ist der Community Space geplant. Die-

ser Raum mit angeschlossener Küche und einem großen Tisch für alle Hausbewohner*innen wird das Herzstück des Projekts. Zugleich wird dieser Raum auch die Verbindung zur Nachbarschaft herstellen. Drei Mal in der Woche – so die Planung – soll der Raum zwischen 16 und 24 Uhr für nachbarschaftliche Nutzung zur Verfügung stehen. Wer aus der Nachbarschaft den Raum (mietfrei – erwartet wird lediglich eine Beteiligung an laufenden Unkosten) nutzen möchte, muss selbst gemeinwohlorientiert sein.

Erste Verbindungen hat der Verein Gemeinwohlwohnen bereits ins Viertel geknüpft. Mit einem kleinen Fest hat er sich im Sommer der direkten Nachbarschaft vorgestellt, ist mit dem Jugendtreff Prisma ins Gespräch gekommen und möchte mit dem Haus der Eigenarbeit zusammenarbeiten. Weitere Kontakte ins Viertel, betont Flach, sind im Aufbau.

anb

Mariahilfplatz

Zuerst haben die Anwohner das Wort

Im kommenden Dezember wird auf dem Mariahilfplatz weder ein Märchenbazar noch ein Winterfest stattfinden. Zunächst sollen die Bürger*innen auf einer Einwohnerversammlung Ende November zu Wort kommen.

Das als sehr gelungen gelobte Fest zum Weltkindertag auf dem Mariahilfplatz im vergangenen Monat hat nach Ansicht des Bezirksausschusses gezeigt, dass auf dem Mariahilfplatz durchaus

Veranstaltungen möglich sind, die keine unzumutbaren Störungen für die direkte Nachbarschaft mit sich bringen.

Für den kommenden Dezember haben die Veranstalter des Mär-

chenbazars und des Winterfests eine Genehmigung auf dem Platz in der Unteren Au beantragt. Arnošt Štanzel (Bündnis 90/Die Grünen) erklärte: Die Veranstalter sollen frühzeitig Klarheit haben. Wegen zu dichter Folge der für Ende November geplanten Einwohner*innen-Versammlung und dem beantragten Veranstaltungsbeginn Anfang Dezember habe sich seine Fraktion für eine Ablehnung beider Anträge entschieden. „Überraschung gelungen!“, kommentierte Parteikollege und BA-Vorsitzender Jörg Spengler die Stellungnahme.

In der Tat. Erinnern wir uns, es waren die Grünen mit ihrer Fraktionsstärke, die im vergangenen Jahr eine Abkehr von der früheren Pra-

xis signalisiert hatten und sich kommerziellen Veranstaltungen auf dem Mariahilfplatz durchaus zugunsten gezeigt hatten.

Nikolaus Haeusgen (CSU) schlug in der anschließenden Debatte vor, den „trostlosen“ Platz mit Bäumen zu bepflanzen, unter denen dann die Dultstände aufgebaut werden könnten. Heinz-Peter Meyer (SPD) dazu: In einen solchen Vorschlag habe die Stadtgestaltungskommission „reingequatscht“ und die Idee abgelehnt. Brigitte Wolf (Linke) erinnerte nochmals an die letzte Bürger*innen-Versammlung, auf der der Antrag, den Märchenbazar zu veranstalten, eine, wenn auch knappe, Mehrheit erhalten habe. Stimmt, aber es gab auch mehrere Anträge

gegen eine Kommerzialisierung des Platzes, die eine Mehrheit erhielten.

Bei zwei Gegenstimmen (Linke) lehnte das Gremium beide Anträge auf Genehmigung einer Veranstaltung im kommenden Dezember ab. Zuerst sollen die Bürgerinnen und Bürger auf einer Einwohner*innen-Versammlung das Wort haben. Als Termin ist der 24. November 2021 im Gespräch, als Veranstaltungsort ist die Mariahilfkirche vorgesehen.

Etwa im Januar, Februar nächsten Jahres will der Bezirksausschuss unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der Einwohner*innen-Versammlung einen Kriterienkatalog aufstellen. Dieser soll als Richtschnur für die künftige Nutzung des Mariahilfplatzes dienen.

anb

Anzeigen



BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektevereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 5.10.; 19.10.; II: 14.10.; 28.10.).
Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung per E-Mail an stadtuehrung@biss-magazin.de oder 0151 26793066



Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70 www.sanktjohannisapotheke.de

Anzeigen

Neue Ausstellung im Haidhausen Museum Franz Kandolf – Der „Karl-May-Kaplan“ vom Gasteig-Spital

Am 3. Oktober 2021 eröffnen Hermann Wilhelm und Ludwig Stimpfle um 14.00 Uhr die neue Ausstellung im Haidhausen-Museum, die beide gemeinsam gestaltet haben. Das Zustandekommen der Ausstellung ist eine kleine Geschichte für sich. Im nachfolgenden Text erzählt Hermann Wilhelm diese Geschichte:

„Ende der 2010er-Jahre besuchte eines Tages ein ausgewiesener Karl-May-Kenner das Haidhausen-Museum: Herr Ludwig Stimpfle, der auf das Haidhausen-Museum durch die vom Autor dieser Zeilen gestaltete Ausstellung ‚München und der Wilde Westen‘ im Kulturzentrum am Gasteig aufmerksam wurde. Und Ludwig Stimpfle hatte zu diesem Thema völlig neue und verblüffende Informationen: Im ehemaligen Altersheim am Gasteig, das bis 1974 an der Stelle der heutigen Philharmonie des Kulturzentrums stand, gab es einen Kaplan, der nicht nur ein exzellenter Karl-May-Kenner war, sondern auch zwei Romane im Stile Karl Mays von solcher Qualität verfasst hatte, dass diese tatsächlich im Rahmen der knapp 100 Bände umfassenden Original-Karl-May-Reihe des Radebeuler Karl-May-Verlages veröffentlicht wurden.“

Von einer solchen Geschichte hatten wir noch nie gehört und eigentlich war das Ganze auch kaum zu glauben. Ein katholischer Geistlicher im Altersheim am Gasteig als Karl-May-Autor? Ein Mann, der viele Jahre im Pfarrhaus an der Kirchenstraße und dann im Altersheim

Am Gasteig wohnt und auf den Spuren des Erfolgsautors durch die halbe Welt gereist sein soll? Der sich seelsorgerisch um die „Pfründner“ im Gasteigspital kümmert und gleichzeitig als Experte für den Karl-May-Verlag in Radebeul tätig ist und kenntnisreiche Aufsätze für die Karl-May-Jahrbücher schreibt? Doch alle Hinweise und Informationen von Ludwig Stimpfle lassen sich belegen. Weitere Treffen folgen.



Kandolf als Kara Ben Nemsî

Ludwig Stimpfle, Mitglied der Karl-May-Gesellschaft, bringt einschlägige Veröffentlichungen und Aufsätze von Franz Kandolf vorbei,



Franz Kandolf

gibt Tipps über weitere Publikationen, informiert über seine langjährigen Recherche-Ergebnisse und besucht das Archiv des Ordinariats in München.

Inzwischen wird immer klarer, dass eine solch erstaunliche Geschichte auch als Ausstellung im Haidhausen-Museum präsentiert werden muss. Da für 7. bis 10. Oktober 2021 von Seiten der Karl-May-Gesellschaft der 26. „Karl-May-Kongress“ im Amerikahaus am Karolinenplatz und im „Museum 5 Kontinente“ an der Maximilianstraße geplant war (ist inzwischen wegen der Corona-Pandemie auf 2022 verschoben) und dazu eine Ausstellung über ‚Franz Kandolf, den Karl-May-Kaplan vom Gasteigspital‘ hervorragend passen würde, steht auch der Zeitpunkt schnell fest. Am 3. Oktober 2021 soll die Ausstellung in den Räumen an der Kirchenstraße 24 eröffnet werden.“

Die Ausstellung ist zu sehen im Haidhausen-Museum in der Kirchenstr. 24 vom 3. Oktober 2021 bis 23. Januar 2022 und ist geöffnet am Sonntag von 14 - 17 Uhr sowie Mo/Di/Mi von 17 - 19 Uhr.



Altersheim am Gasteig 1960er Jahre

Anzeigen

Die 8. Münchner Woche für Seelische Gesundheit

Alles Krise, oder was?

Eine gute Gelegenheit, sich über (fast) alles rund um das Thema Seelische Gesundheit zu informieren, ist die Münchner Woche für Seelische Gesundheit, eine Veranstaltungswoche, die alle zwei Jahre rund um den Internationalen Tag der Seelischen Gesundheit am 10. Oktober stattfindet. Sie wird gefördert durch die Landeshauptstadt München.

In dieser Woche kann man z. B. die Hilfsangebote von unterschiedlichsten Anlaufstellen kennenlernen: Es stellen sich Kliniken, Beratungsstellen, Tagesstätten, Selbsthilfeorganisationen, kleine Vereine und Projektinitiativen vor, viele davon mit einem Tag der offenen Tür. So soll das komplizierte psychosoziale und psychiatrische Hilfesystem für Betroffene und Angehörige, aber auch andere Interessierte durchschaubarer werden.

Außerdem wird in zahlreichen Veranstaltungen über psychische Erkrankungen informiert, über Früherkennung, Prävention und

Therapie.


In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt der Woche auf Krisen und Krisenhilfe. Das Motto heißt dementsprechend „Alles Krise, oder was?“


Darüber hinaus gibt es aber ein breites thematisches Angebot: Die über 140 Veranstaltungen von Dutzenden Anbietern an ebenso vielen Orten verteilt über die Stadt sind so vielfältig wie das Thema Seelische Gesundheit selbst: von Präventionsangeboten und Sprechstunden über Vorträge und Diskussionsrunden bis hin zu Ausstellungen.

Das vollständige Programm findet man ausschließlich im Internet: www.woche-seelische-gesundheit.de. Es gibt keinen gedruckten Veranstaltungskalender.

Die Woche für Seelische Gesundheit dauert von Donnerstag, 7. bis Freitag, 15. Oktober. Die allermeisten Veranstaltungen sind kostenlos. *rwin*

8. Münchner Woche für Seelische Gesundheit





07. – 15. Oktober 2021

Anzeigen

LO RA

92.4

RADIO

PRINT WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Die bessere Wahl

Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

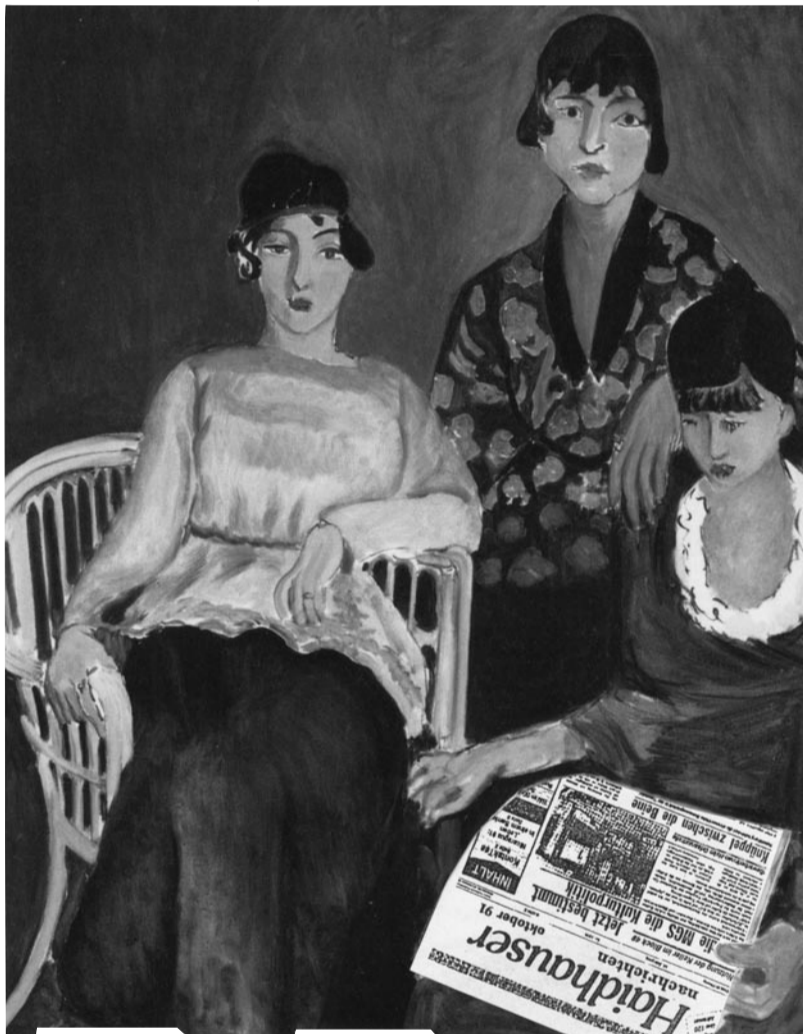
www.birnbaumblau.de



Breisässer Platz erweitert um ein Parklet: Bitte Platz nehmen und entspannen.

Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter über die geltenden Coronabedingungen

- Deutscher Gewerkschaftsbund**
Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15
Sozialer Wandel konkret
Führung durch das ehemalige Arbeiterviertel Giesing. Treffpunkt Regerstr. 18
So 31.10., 13:30 – 15:30 h
- HochX Theater und Live Art**
Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21
Geschichten in Blau
Mit Ceren Oran. Ab 5 Jahren
So 10.10., 14 + 16 h + Mo/Di 11./12.10., 10 h
One Woman Experimental Music Circus
Konzert mit Dorrit Bauerecker und Moritz Eggert
Fr 15.10., 20 h
The Drying Prayer
Mit Taigüé Ahmed
Sa 23.10., 19 h + So 24.10., 20 h + Mo 25.10., 19 h
How To Turn To Stone
Mit Manuela Infante
Do/Fr/Sa 28./29./30.10., 19 h
- Üblacker - Häusl**
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10 – 12 h + Mi/Do 17-19 h
The play of principles
Ausstellung mit Werken von Mary Kim bis 10.10.
Führungen mit Johann Baier:
Vom Max-II-Denkmal über Isarbrücken zum Wiener Platz
Treffpunkt: Max-II-Denkmal
Sa 30.10., 14 h
Vom Gasteig durch die Schloss-Allee zu den Haidhauser Lehmfeldern
Treffpunkt: Gasteigkirche
Sa 16.10., 14 h
Von Wasserquellen und Stadtbächen
Treffpunkt: Brunnen Wiener Platz
Fr 22.10., 14:30 h
- Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:**
Mi 20.10., 19 h, Black Box im Gasteig, Rosenheimer Str. 5, Vorsitz: Jörg Spengler
UA Kultur
Mi 13.10., 19:30 h kino, Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 14.10., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 12.10., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 13.10., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Soziales
Mo 11.10., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Mobilität
Mo 11.10., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40
Die UA-Sitzungen finden evtl. als Videokonferenz statt!
- Café im Hinterhof**
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30-13:30h
- Münchner Literaturbüro**
Milchstraße 4,
Tel. 48 84 19
2023. Lesung:
Offener Abend als erste Vorauswahl zum 29. Haidhauser Werkstattpreis.
Fr 1.10., 19:30 – 22 h
2024./2026./2027. Lesungen:
Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum.
Fr 8./22./29.10., 19:30 – 22 h
2025. Lesung:
Lyrik – Christian Dörr
Der Münchner Lyriker stellt seinen neuen Gedichtband vor: „Buddha in Nachbars Garten“.
Fr 15.10., 19:30 – 22 h
- HEi – Haus der Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
zusammen: schrauben
Wanderausstellung der Anstiftung
22.10. – 23.11.
Keramikwerkstatt:
Drehen intensiv
Sa 2.10., 10 – 15 h, So 3.10., 10 – 14 h + Di 26.10., 17 – 19 h
Sa 9.10., 10 – 15 h, So 10.10., 10 – 14 h + Di 26.10., 19 – 21 h
Sa 30.10., 10 – 15 h, So 31.10., 10 – 14 h + Di 9.11., 19 – 21 h
Schnupperkurs Drehen
Mo/Di 11./12.10., 17:30 – 21 h + Di 19.10., 17 – 19 h
Feuerschale aus Ton
So 24.10., 12 – 18 h
Skulpturen aus Ton
Sa 16.10., 10 – 17 h
Töpfern mit Aufbautechnik
Sa 23.10., 10 – 17 h + Di 9.11., 17 – 19 h
Heimwerken:
Lizenz zum Lötten
Sa 9.10., 9 – 12 h
Dübeln statt Grübeln
Sa 16.10., 8:45 – 11:45 h
Vom Objekt zur Lampe
Di 26.10., 19 – 20:30 h + Sa 20.11., 9 – 13 h
Holzwerkstatt:
Grundkurs Holz
4 x Mo ab 4.10., 17:30 – 21:30 h
Metallwerkstatt:
Drehkurs Grundlagen
Sa 9.10., 8 – 13 h
Schnupperkurs Schweißen
So 24.10., oder So 31.10., 9 – 13 h
Papierwerkstatt - Skizzenbuch
So 10.10., 11 – 17:30 h
Intensivkurs Polstern
Sa 16.10., 10 – 17 h
Nähen – ein ganzer Tag für mich
Sa 2.10., 10 – 17 h
Kreativwerkstatt - Türkranzkurs
Sa 23.10., 11 – 14 h
- Lothringer 13 lokal**
Lothringer Straße 13,
A bar at the end of the universe
von Judith Neunhäuserer & Federico Delfrati. Die Bar am Ende des Universums präsentiert neun Videos, die einen prä-apokalyptischen Vorbereitungskurs zeigen.
Bis So 14.11., Do – So 14 – 19 h
- Versicherungskammer Kulturstiftung**
Maximilianstrasse 53
Telefon: 21 60 22 44
Bill Brandt
200 hochwertigen Fotografien aus allen Bereichen seiner visuellen Produktion: soziale Dokumentation, Porträt, Akt und Landschaft. Ausstellung bis 28.11.2021. Nur mit Ticketbuchung Online.
- Stattdessen München**
Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30
Haidhausen – Mein Viertel
Geschichte und Geschichten aus erster Hand.
Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz
Sa 23.10., 15 h
Vom gachen Steig zum Friedensengel
Treffpunkt Blaue Scheibenskulptur am Gasteig
Sa 16.10., 14 h
- Werksviertel**
Beim Riesenrad umadum, Atelierstr. 11
Lange Nacht der Demokratie
Offene Debatte über kontroverse Fragen
Sa 2.10., 20 – 23 h
- Haidhausen Museum**
Kirchenstraße 24
T: 448 52 92
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h, So 14-17 h
Franz Kandolf Der „Karl-May-Kaplan“ vom Gasteig-Spital
Zur Geschichte eines Karl-May-Schriftstellers aus dem Münchner Osten. Ausstellung von Ludwig Stimpfle und Hermann Wilhelm bis 23.1.22
Eröffnung 3.10., 14 h
- Giftmobil**
steht am Montag, den 11.10. von
9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am Weißenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz



- Monacensia**
Maria-Theresia-Str. 23
Telefon: 41 94 72 0
Mo-Mi, Fr 9:30 – 17:30 h, Do 12 – 19 h
Sa/So 11 – 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)
Pop Punk Politik - Die 1980er Jahre in München
Ausstellung bis 31.01.2022
- Rio-Palast**
Rosenheimer Str. 46,
Telefon: 486979
Im Garten der Klänge
Regie: Nicola Bellucci.
Dokumentarfilm, Schweiz, 2010. Einführung und Diskussion: Dr. Frauke Schwaiblmair, Musiktherapeutin
Mi 21.10., 18 h
- Galerie Drächslhaus**
Drächslstraße 6
T: 0171/3766954
offen: Mi-Fr 17 - 19 h, Sa 11 - 13 h
Sigrid W. Mathews
Ausstellung mit Malerei und Zeichnung bis 8.10.

- siaf e.V.**
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
Gemeinsam stark
Elternkurs für Alleinerziehende. Bitte bis 8.10. anmelden.
Fr 29.10., 17:30 – 19 h, Sa 30.10., 15 – 18 h, Sa 6.11., 15 – 18 h
Samstagstreff spezial
für alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern mit Behinderung
Sa 23.10., 14:30 – 17:30 h
Balance
Ausstellung mit Naturfotografien von Renate Dienersberger bis 3.12.
Di – Do 9:30 – 17 h, Fr 9:30 – 14 h
Poetin des Alltags
Schreibworkshop - kreatives Schreiben. Bitte bis 11.10. anmelden.
Sa 16.10., 14 – 16 h
- Hofflohnmarkt Haidhausen**
Sa 2.10., 10 – 16 h
- Volkssternwarte**
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
offen Mo - Fr ab 20 h.
"Flappi & Co."
Kinderplanetarium für Kinder von 4-8 Jahren und die ganze Familie
Mo und Mi 17 h
- Einstein Kultur**
Einsteinstraße 42
Des Kaisers neue Kleider
ein Märchen nach Hans Christian Andersen, gespielt von den Bühnenflößen und bearbeitet von Georg A. Weth, Regie: Christian Janda. Für Kinder ab 4 Jahren. Reservierung unter www.theaterinderau.de, Tel. 62286730 Tageskasse ab 15 h, Einlass ab 15:30 h.
Sa/So 16./17.10., 16 h
- Jazzclub Unterfahrt**
im Kulturzentrum Einstein Einsteinstr. 42/44, T. 4 48 27 94
So - Do 19:30 – 1 h, Fr/Sa 19:30 – 3 h geöffnet
Antonio Lizana
Sa 2.10., 20:30 h
Erik Friedlander's Sentinel
Mo 4.10., 20:30 h
Ulf Wakenius – Paulo Mello
Di 5.10., 20:30 h
Matthias Schrieff's Multi-orchester
Mi 6.10., 20:30 h
David Helbock New Cool
Do 7.10., 20:30 h
Of Cabbages and Kings
Sa 9.10., 20:30 h
Daniel Karlsson Trio
Di 12.10., 20:30 h
Alma Naidu
Mi 13.10., 20:30 h
enja legacy
Tribute Konzert zum 90. Geburtstag von Dusko Goykovich
Do 14.10., 20:30 h
Espen Eriksen Trio
Fr 15.10., 20:30 h
Julia Hornung Gypsy Collectif
Sa 16.10., 20:30 h
Alexander Hawkins – Angelika Niescier
So 17.10., 20:30 h
Biondini / Maurizi / Mariottini
Mo 18.10., 20:30 h
Isfar Sarabski
Di 19.10., 20:30 h
Mbuso Khoza & Matsup
Mi 20.10., 20:30 h
Phillip Dornbuschs Projektor
Do 21.10., 20:30 h
Toine Thys Overseas feat. Harmen Fraanje
Fr 22.10., 20:30 h
Camilla Bertault
Sa 23.10., 20:30 h
Susi Hyldgaard
So 24.10., 20:30 h
Ausstellung „Enja Cocer- Art“
Mo 25.10., 20:30 h
Zelia Fonseca & Magdalena Matthey Quartet
Di 26.10., 20:30 h
Chanda Rule and Sweet Emma Band
Mi 27.10., 20:30 h
Sam Hylton
Do 28.10., 20:30 h
Pete York Trio
Fr 29.10., 20:30 h
Tobias Meinhart „Berlin People“
Sa 30.10., 20:30 h
Makiko Hirabayashi Trio
So 31.10., 20:30 h
- Drehleier**
Rosenheimer Str. 123,
Telefon 48 27 42.
Beginn: Di-So 20 h,
Mo 19:30 h
Einlass: Di-So 18:30 h,
Mo 18 h
The Velvet Voyage TV Follies Revue
Fr/Sa 1./2.10.
Tatwort Improvisationstheater
Improshow
Jeden Sonntag
SUSI oder So - Kaiserin von Österreich
Mi 6.10.
MuSoC #open - Münchens erster Song Slam
Musik. Online-Streaming! Bitte anmelden unter: www.musoc.de
Do 7.10.
Folsom Prison Band
Fr 8.10.
Swing Therapy – "Das große Kribbeln". Musik
Sa 9.10.
Notenlos
Das Wunschkonzert der Extraklasse. Musik, Show
Di 12./26.10.
ITALIA CON AMORE
Mi 13.10.
Die TATwort Kinder Show
Sa 16.10., Einlass 14:30 h, Beginn 15 h
Kulpa & Burghardt
"Auf der Flucht"
Di 19.10.
The Soul Queens
Mi 20.10.
DIXIE DYNAMITE'S SCHOOL OF BURLESQUE
® Fr/Sa 22./23.10.
Tatwort Improvisationstheater
FreeStyleShow
Mo 25.10.
The Firefly Circle
"Zurück ins Grand Hotel". Boy-lesque, Burlesque, Show
Do 28.10.
Karsten Kaie
Lügen aber ehrlich - Update
Fr 29.10.
Ne Million ist so schnell weg
Comedy, Kabarett, Show, Theater
Sa 30.10.
- Alten- und Service Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40
Bus-Ausflug zum Freilichtmuseum Gntleiten
Treffpunkt Vorplatz der St. Johannes Kirche am Preysingplatz
Di 5.10., 11:15 h
„Alles Krise - oder was?!“
Vortrag im Rahmen der Münchner Woche für seelische Gesundheit
Do 14.10., 14:30 h
Interkulturelles Gartenkonzert
Konzert zum Mitsingen im Garten des Neubaus
Do 21.10., 15 – 16 h

notenPunkt
Klassik • Jazz • Unterhaltung
Der Laden für Musikalien
Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*
Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER

Wörthstraße 51
► **ausgewählte Käsesorten**
► **hausgemachte Salate**
► **erlesene Weine**
Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen
Weißenburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de
Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr
www.haidhauserbuchladen.de

Immobilien-Sprechstunde
für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer
Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?
Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.
Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten
Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984
Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried · Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag · www.immobiliien-osterried.de

35 über JAHRE ERFAHRUNG
Termin nach Vereinbarung



Der Kragenbär

Es war einmal ein Kragenbär,
ach, blieb dem oft der Magen leer!
Meist hat er, qualvoll ausgehungert,
höchst unergiebig rumgelungert,
dazu must' er sich ständig sagen:
mir will der Jäger an den Kragen!
Stets zielt auf mich sein Schießgewehr!

Man darf im Leben nicht verzagen,
drum muss man eben mal was wagen,
es kommt nicht weit, wer sich nicht traut!
Lang zögernd hat der Bär geschaut,
vor Argwohn bang, dann schwer entschlossen,
hat er's Gewehr dem Mann geklaut,
(dem, mit den vielen Sommersprossen).
Dann hat ein Schuss im Wald geknallt.
- Wer hat dort bloß auf wen geschossen?

Man glaubt's ja nicht, da nahte schon,
selbst hier, in abgelegenster Region,
der Lieferdienst von Amazon,
ein Fahrzeug, hoch beladen mit Karton.

Zwar tat der Bär sich anfangs schwer,
dann aber lag der Wagen quer.
Anstatt den Inhalt zu erkunden,
ließ er schon sich Verpackung munden,
die trocken er mit Mühe kaute.
Seit langem war er nun pappsatt.
Im Anschluss fühlte er sich matt,
wohl weil er wenig gut verdaute,
- manch üble Seiten hat das Leben.
Zu Recht wurd' s ihm jetzt scheußlich schlecht.

Dann hat der Bär sich übergeben.

(up)

Filmtipp

Seriencamp Festival

Das SERIENCAMP FESTIVAL München ist zurück! Die Veranstaltung teilt sich in zwei Blöcke: in das Seriencamp Festival, ein frei zugängliches Publikumsfestival mit kostenfreien Screenings von Serienfolgen aus der ganzen Welt und in die Seriencamp Conference, eine Fachveranstaltung, auf denen sich Macherinnen, Autoren, Produzent*innen und Sender-verantwortliche zum kreativen Austausch treffen.

Das Festival findet erstmals hybrid statt, sprich live und virtuell. Die digitale Streaming Plattform SERIENCAMP WATCHROOM steht Serienfans vom 11. bis 28. November 2021 online und kostenlos in ganz Deutschland zur Verfügung. Das SERIENCAMP FESTIVAL dauert zwei Tage, vom 12. bis 13. November 2021. Ab Freitagabend 19 Uhr sowie am Samstag von 14 Uhr bis 24 Uhr werden in der ASTOR FILM LOUNGE im ARRI an der Türkenstraße 91 Vorschauen auf internationale Serien gezeigt.

Thriller, Drama, Comedy ...

Das ursprünglich von der Hochschule für Film und Fernsehen initiierte Happening für Serienfans wird dieses Jahr zum siebten Mal durchgeführt. Die Festivalleitung kann dabei wie bisher auf die Unterstützung von Studierenden der HFF zählen, die hierfür freiwillig, während ihrer Frei- und Ferienzeit im Einsatz sind. Dieses Jahr ist zudem

ein dreimonatiges bezahltes(!) Praktikum eingerichtet worden.

Bereits das SERIENCAMP SUMMER EDITION 2021 im POPUP SOMMERKINO vermittelte einen Vorgeschmack darauf, was im Herbst zu erwarten ist: unterschiedlichste Genres, Stars und Storys.

... Fantasy, Fiction, Reality:

Das Angebot richtet sich – wie jedes Jahr – an Film- und Fernsehbegeisterte jeglichen Alters. Auf Großleinwand präsentieren die Veranstalter*innen kostenlose Screenings sowohl von großen Produktionen wie „The Walking Dead“, „Westworld“ oder „Game Of Thrones“ als auch neue europäische Formate und Serien-Geheimtipps aus der ganzen Welt. Die Previews werden (analog dem Verlauf von Kino-Premieren) kurz eingeführt sowie von interessanten Gästen oder moderierten Kurzdiskussionen begleitet.

Sowohl für die öffentlichen Vorführungen als auch für das Rahmenprogramm verlangen die Organisator*innen keinen Eintritt. Die Begeisterung zählt! So kann man als Zuseher*in die einzelnen Vorführungen auch bewerten. Wer die meisten Stimmen erhält, darf am letzten Tag den Publikumspreis, den Audience Choice Award, entgegennehmen. Detaillierte Informationen:

<https://seriencamp.tv>

Hinweis: Mittlerweile locken Erstaufführungen, Deutschland- oder Weltpremierer jährlich über 6.000 Zuschauer*innen an (der 2020 eingerichtete Watchroom 30.000 Zuschauer*innen). Es empfiehlt sich deshalb, vorab gratis Tickets zu reservieren. Die Karten sind heiß begehrt und werden nach dem Motto „First come, first served“ verteilt.

unk



Das Internationale Festival für Serien und TV-Kultur hat sich – neben dem Film Festival Cologne – in kurzer Zeit zu einem bekannten TV-Festival entwickelt. © <https://seriencamp.tv>

BA-Mitglieder geehrt

Dank für jahrelanges Engagement

Zu Beginn der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses (BA) wurden sechs Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft im BA im Auftrag der Landeshauptstadt München geehrt. Geehrt wurden: (v.l.n.r.)

Barbara Schumberger, CSU-Fraktion, 12 Jahre BA-Mitglied, Fraktionssprecherin der CSU, ist in die Fußstapfen ihres Vaters, des früheren BA-Mitglieds, getreten und damit ein Haidhauser Gwachs. Als „Gedächtnis“ des Gremiums erinnert sie immer wieder an unbeantwortete Anträge und Anfragen, die in den Verwaltungsmühen hängen geblieben sind.

Nina Reitz, SPD-Fraktion, 18 Jahre BA-Mitglied, ist langjährige Fraktionssprecherin ihrer Partei, sehr aktiv im Bereich Mobilität, gilt als „Antragskönigin“ und besticht durch ihre präzise Erinnerung an bereits getroffene BA-Beschlüsse. Neben der Mobilität sind auch soziale Themen ihr besonderes Anliegen.

Dr. Ullrich Martini, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, 24 Jahre BA-Mitglied, äußerst fleißiger Vorsitzender des Ausschusses Mobilität, dessen Einsatz viele Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr geöffnet hat. Langjähriger Beauftragter für Baumschutz, der jedem Antrag auf Fällung persönlich nachgeht.

Christian Werner, FDP-Fraktion, 12 Jahre BA-Mitglied, setzt sich stark für die Belange der Behinderten ein, als Behindertenbeauftragter des BA und Mitglied im Behindertenrat der Stadt. Mit seiner engagierten Mitarbeit stärkt er den BA-Vorstand.

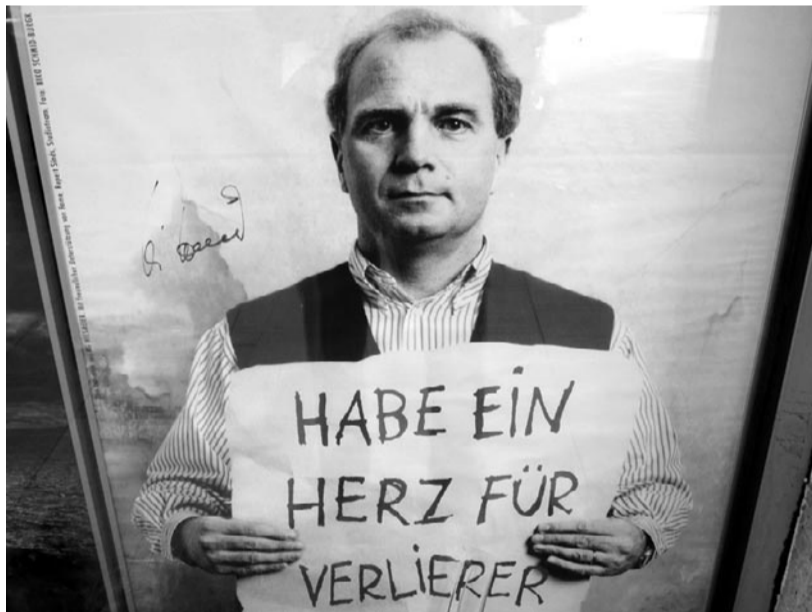


© Foto Studio Liebhart, Haidhausen, Breisacher Straße 5

Barbara-Sylvia Schuster, 18 Jahre Mitglied der SPD-Fraktion bis 2020, ist engagiert in den Bereichen Soziales und Kultur mit einem großen Herzen für Tiere. Frühzeitig hat sie das Bewusstsein für den Wert von Bäumen geschärft und um effizienten Baumschutz gekämpft.

Ulrike Goldstein, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, 12 Jahre BA-Mitglied, engagiert im Themenfeld Soziales besonders die Interessen der Kinder, die selbst

kaum zu Wort kommen. Der Schutz der Mieter*innen und der gut funktionierende öffentliche Bus- und Tramverkehr im Viertel sind ihr ein weiteres besonderes Anliegen.



Suchbild: Wo ist das Fenster mit der freundlichen Aufforderung? Gefunden hat M. Weinkopf die gesuchte Bronzefigur in der Versailler Str. 18. Wir gratulieren.



Begleitet wurde die Ehrung der BA-Mitglieder durch das Violin-Duo Anna-Sophia Kraus und Melanie Kiechle. Mit drei Stücken aus Klassik und Jazz sorgten sie für einen festlichen Rahmen.



Wenn Sie die **Haidhauser Nachrichten** monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

im Abonnement 22 Euro jährlich
 im Förderabonnement 30 Euro (oder mehr)
 im Geschenkabon 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name: _____
 Straße: _____
 PLZ/Ort: _____

Den Betrag von _____ Euro habe ich auf das (HN-) Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE78 7001 0080 0008 1398 04, BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße: _____ Ort: _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt, und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen:

Folgende Läden bieten die **Haidhauser Nachrichten** zum Kauf an:

BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstr. 14, Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstr. 18, Buch & Töne, Weißenburger Str. 14, Haidhauser Buchladen, Weißenburger Str. 29
CAFÉ: Café Käthe, Gebsattelstr. 34, obori, Lothringer Str. 15
FRISÖR: Versus, Kirchenstr. 90
GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinstr. 55,
NATURKOST: Lebascha, Breisacher Str. 12,
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstr. 8, Bajaj, Kellerstr. 15, Bal, Wörthstr. 45
ZIGARETTEN & ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2, Engl, Elsässer Str. 26, Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17, Kiosk, Kirchenstr. 1, Reisinger, Welfenstr. 13a
STRASSENKÄSTEN:
Rosenheimer Platz auf Seiten des Kinos, **Orleansplatz, Wiener Platz,**
KNEIPENKÄSTEN:
Erbils, Breisacher Str. 13, **fortuna cafébar**, Sedanstr. 18/Ecke Metzstr., **Haidhausen Museum**, Kirchenstr. 24, **HEi** Wörthstr. 42, **Hinterhofcafé**, Sedanstr. 29, **Kalami**, Kellerstr. 45, **Metz7**, Metzstr. 7, **Servabo**, Pariser Str. 15, **Stadtteilladen**, Breisacher Str. 12, **Wiesengrund**, Elsässer Str. 22, **Zum Kloster**, Preysingstr. 77

◀ **ABOZETTEL** *Wir sind käuflich*

Die November-Nummer der Haidhauser Nachrichten gibt's ab Samstag, den 30. Oktober 2021 im Handel

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am **Montag, den 2. Oktober sind wir im Chandani Chowk, Rosenheimer Straße 10** und am Dienstag, den 2. November im „Tout oder Sie“ in der Breisacher Straße 22, sofern coronabedingt offen ist. **Gäste sind herzlich willkommen!**